

Club JOURNAL

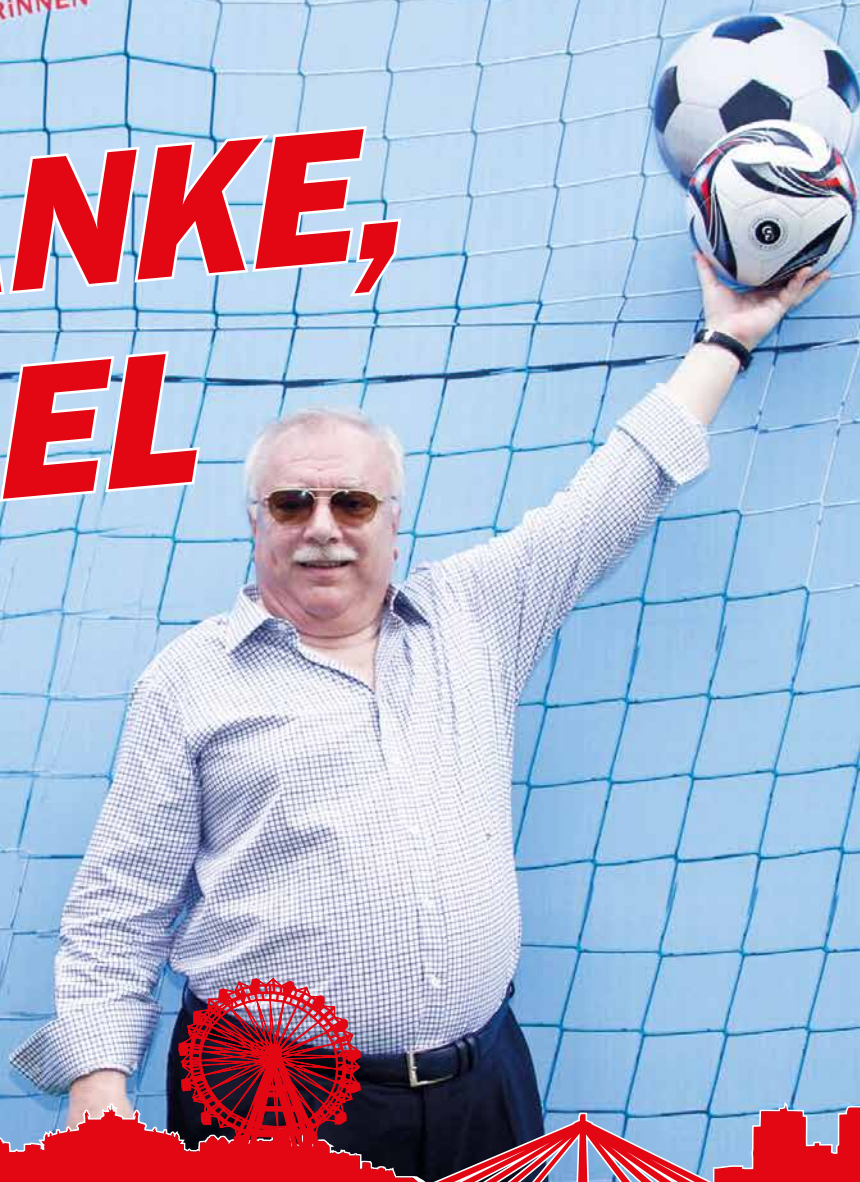
SERVICE, VERANSTALTUNGEN, INFORMATIONEN & BERICHTE
FÜR CLUB-MITGLIEDER

WIR BEWEGEN WAS

FSG

FRAKTION SOZIALDEMOKRATISCHER
GEWERKSCHAFTERINNEN

DANKE, MICHAEL



Arbeiten in Wien

AKTIV IM BETRIEB

BEATE HOLDER

BETRIEBSRATSVORSITZENDE GARAGE SPETTERBRÜCKE

Die Garage Spetterbrücke der Wiener Linien in Ottakring zählt 530 Beschäftigte. Außer Beate Holder, die seit neun Jahren dem Betriebsrat vorsteht, gibt es noch acht Frauen.

Gefahren werden 13 Buslinien und sieben Nachtbuslinien, dazu gibt es eine eigene Werkstätte zur Reparatur der Busse vor Ort. Gearbeitet wird an 365 Tagen rund um die Uhr. Die „Spetterbrücke“ ist ein gelungenes Beispiel an Integration. Menschen aus Chile, Peru, Schwarzafrika, der Türkei, Ägypten sowie dem ehemaligen Jugoslawien sind es, die die KundInnen durch den Bezirk und über diesen hinaus fahren.

AUSGEZEICHNETES BETRIEBSKLIMA

Das Betriebsklima bezeichnet Holder als ausgezeichnet. „Anfangs musste ich zwar etwas Verständnisarbeit leisten,

aber ich hatte immer ein recht überzeugendes Argument. Ich habe selbst viele Jahre in Italien gelebt und kenne das aus eigenem Erleben“, so die Betriebsratsvorsitzende.

Ein sichtbares Zeichen ist jedes Jahr die gemeinsame Weihnachtsfeier in der „Spetterbrücke“. „Da gibt es schon zwei Fritteusen, damit das Schweinsschnitzel nicht im gleichen Öl wie das Putenschnitzel brutzelt.“



Schön langsam gehen einem in der österreichischen Politik die Superlative aus. Das Jahr 2016 habe ich als ereignisreich bezeichnet – rückblickend mit dem Zusatz Hilfsausdruck. Offensichtlich in weiser Voraussicht.



Begonnen hat das Jahr 2017 auf Bundesebene mit einem „Neustart“ der Koalition und am Ende des Jahres sind wir auf der Oppositionsbank gelandet. Dazwischen gab es viele Ereignisse, die wir in Zukunft besser nicht mehr zulassen dürfen. Entscheidend wird aber sein, wie wir uns 2018 aufstellen. Auf Bundesebene als gestaltende Opposition und als Aufzeigerin der – und da bin ich mir jetzt schon sicher – zutiefst assozialen Politik der neuen FPÖV-Regierung. Auf Wiener Ebene werden wir – nach dem Parteitag und der Entscheidung, wer neuer Parteichef ist – die Ärmel hochkrempeln. Wien wird von dieser hellblauen Regierung ganz sicher ins Visier genommen und die sozialdemokratischen Errungenschaften werden zumindest madig gemacht. Anders ausgedrückt: Wien wird sich warm anziehen müssen.



zum Europäischen Parlament, dazwischen immer wieder Betriebsrats- und Personalvertretungswahlen. Nur zwei davon will ich nennen: jene der Gemeindebediensteten und im öffentlichen Dienst. Ich befürchte, die Verschnaufpausen werden dünn gesät sein. Ganz zu schweigen davon, was uns diese Bundesregierung noch beschern wird.

BESTENS AUFGESTELLT

Wichtig wird sein, dass wir einerseits organisatorisch bestens aufgestellt sind, andererseits uns politisch nicht in die Defensive drängen lassen. Organisatorisch haben wir in den vergangenen Jahren immer wieder bewiesen, „was in uns steckt“. So auch im letzten Nationalratswahlkampf. Die Zusammenarbeit Betriebs- und Bezirksebene mit dem FSG-Büro-Team hat meiner Meinung nach bestens geklappt. Das Engage-

ment war enorm. Danke allen dafür! Politisch werden wir unsere Inhalte in den Vordergrund rücken und alle Tasten des Kommunikationsklaviers drücken müssen, um sie zu den Menschen zu transportieren. Ich bin überzeugt, dass uns das gemeinsam gelingt. Für das tolle Engagement in der Vergangenheit und in der Zukunft danke ich euch von ganzem Herzen.

PS: Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten Robert Wurm, Betriebsratsvorsitzender der Postbus AG sowie Mitglied des FSG-Wien-Präsidiums und Karl Moderer, langjähriger Mitarbeiter der FSG Wien und Leiter der FSG-Abendschule. Gratulation!

In Freundschaft, euer
Gottfried
E-MAIL: gottfried.sommer@fsg.at

GEBEN SIE IHREM GELD EIN NEUES ZUHAUSE.

Eröffnen Sie jetzt eine neue KontoBox mit DANKESCHÖN und genießen Sie die Vorteile dieses BAWAG P.S.K. Treueprogrammes, Details auf dankeschoen.bawagpsk.com.

- bis zu 50 DANKE zum Start
- **20 DANKE Vorteilsweltbonus jährlich**

Holen Sie sich jetzt einfach Ihre VorteilsweltCard bei Ihrem Betriebsrat oder Personalvertreter!



VÖS
SEIT 1966

BAWAG PSK

Mitten im Leben.
www.bawagpsk.com

WENN DER INHALT IM KLEINGEDRUCKTEN STEHT

„Gespart wird im System“, verkünden der neue Bundeskanzler Sebastian Kurz und seine Regierung praktisch täglich. Nach wenigen Wochen im Amt klingt das inzwischen schon wie eine gefährliche Drohung. Der Systemwandel ist voll im Gange: Die Reichen und die großen Vermögen werden „gefördert“, jene, die besonders dringend Unterstützung bräuchten, werden geschröpft.



Christian Meidlinger, FSG-Wien-Vorsitzender

Eines gleich vorweg: bei dieser Regierung empfiehlt es sich, genau auf das Kleingedruckte zu schauen und auf die Zwischentöne zu hören. Gleich nach ihrer Angelobung hat die neue Regierung beschlossen, dass der Arbeitslosenbeitrag für alle Einkommen bis 1.948 Euro gesenkt wird. Das Kleingedruckte: Der Arbeitslosenbeitrag wird derzeit erst ab einem

Einkommen von 1.342 Euro fällig. Bis 1.464 Euro sind es ein Prozent, von 1.464 Euro bis 1.648 Euro zwei Prozent und darüber drei Prozent. Von der groß angekündigten Entlastung profitieren weit weniger Menschen als angekündigt. Eine echte Überraschung hatte die Regierung gleich am Neujahrstag parat. Per Rundlaufbeschluss wurde die Ein-

stellung der Aktion 20.000 und des Beschäftigungsbonus verfügt. Nach Protesten ruderte die Sozialministerin zurück und erklärte, die Aktion 20.000 sei nur ausgesetzt, um diese zu evaluieren. Bemerkenswert nur: Die Aktion 20.000 sollte just am Neujahrstag starten. Davor gab es lediglich erfolgreiche Pilotprojekte.

IN DEN STERNEN

Was das groß angekündigte Arbeitslosengeld Neu bringen soll, steht, zumindest nach derzeitigem Stand, völlig in den Sternen. Sicher ist, die bisherige Notstandshilfe soll abgeschafft werden. Was dafür kommen soll, hängt offensichtlich von einem Machtkampf hinter den Regierungskulissen ab. Sozialministerin Beate Hartinger-Klein sagt: „Keine Mindestsicherung mit Zugriff auf das hart Ersparte von Langzeitarbeitslosen“. Der Bundeskanzler betont immer wieder: Wer lange eingezahlt hat, soll länger arbeitslos sein dürfen und dann in die Mindestsicherung mit Zugriff auf das Spargbuch wechseln müssen. Hartinger-Klein wieder: „Es gilt, was der Bundeskanzler sagt!“

KEIN KINDERFREIBETRAG

Ähnlich verhält es sich mit dem Kinderbonus von 1.500 Euro pro Familie. Auch dort wirkt das Kleingedruckte. Die 1.500 Euro beziehen sich auf die Senkung der Steuerbemessungsgrundlage, d. h. es bedarf eines entsprechenden Einkommens, um in den vollen Genuss zu kommen. Gleichzeitig entfallen der Kinderfreibetrag und die Absetzbarkeit der Kinderbetreuungskosten. Für diejenigen, die am dringenden eine Unterstützung brauchen, soll es eine Abfederung geben.

Überraschend deutlich hat es der neue Finanzminister Hartwig Löger auf den Punkt gebracht: „Generell kann man aber nur dort reduzieren, wo auch Abgaben erfolgen.“ Das bedeutet mittelfristig nichts anderes als eine Spaltung unserer Gesellschaft und das Abgleiten von Hunderttausenden in die Armut. Das wird eine enorme Herausforderung gerade für uns sozialdemokratische GewerkschafterInnen. Von ausreichend Beschäftigung oder von einem Einkommen, mit dem man auch auskommen kann, hört man von dieser Regierung nichts. Mein Vorschlag: Unternehmen wir alles, damit die Menschen so viel Einkommen haben, um auch Abgaben zu zahlen. Dann kann der Finanzminister die Abgaben ja reduzieren.

GEFÄHRLICH

Demokratiepolitisch gefährlich ist die Ankündigung des Justizministers und ehemaligen Rechnungshofpräsidenten Josef Moser, er werde demnächst alle Gesetze, die vor dem Jahr 2000 beschlossen worden sind, außer Kraft setzen und auf ihre Sinnhaftigkeit überprüfen lassen. Das mag am Biertisch gut ankommen, ist aber vorsichtig aus-



Mit der Streichung der Notstandshilfe beim Arbeitslosengeld Neu droht vielen Langzeitarbeitslosen die „kalte Enteignung“.



Die angekündigte Aufhebung des Verbots von Lagezuschlägen könnte in einzelnen Bezirken die Mieten in unerschwingliche Höhen treiben.

gedrückt eine Überschätzung seiner Befugnis. Gesetze beschließt oder ändert ausschließlich der vom Volk gewählte Nationalrat. Was steckt da wohl dahinter? Ich denke da nur an die Diskussion vor wenigen Monaten über die Sinnhaftigkeit von Regelungen des Arbeitnehmerschutzes.

12-STUNDEN-TAG

Dazu kommen noch der angekündigte 12-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche. Eingeschränkt werden soll auch die innerbetriebliche Mitbestimmung beispielsweise durch die Zusammenlegung der Betriebsratskörper-schaften oder die Abschaffung der Jugendvertrauensräte.

Die neue Regierung bedeutet aber auch für Wien ganz sicher nichts Gutes. Frei nach dem Motto: „Bist du nicht willig, gebrauch ich ein Bundesgesetz“, sollen wir auf Linie gebracht wer-

den. Etwa bei der Senkung der Mindestsicherung oder der Lockerung des Verbots von Lagezuschlägen im Mietrecht. Rauf mit den Lagezuschlägen und Eigentumswohnungen fördern, ist die Devise. Oder anders gesagt: Wer sich die Miete nicht leisten kann, soll sich doch ein Haus kaufen! Angesichts dessen, was in den nächsten Monaten und Jahren vor allem auch auf uns in Wien zukommt, müssen wir als sozialdemokratische GewerkschafterInnen und als Partei geschlossen für die Menschen, insbesondere auch jene, die von dieser Regierung im Stich gelassen oder sogar geschröpft werden, eintreten. Als sozialdemokratisches Wien müssen wir zeigen, dass es eine Alternative gibt.

Christian MEIDLINGER
FSG-Wien-Vorsitzender
E-MAIL: christian.meidlinger@youunion.at



**DANKE,
MICHAEL**
DEINE FSG WIEN

Fotos: Harri Mannsberger, Raoul Bruck, Thomas Lehmann, Thoma Reimer, Franz Fischill

Wien in eine blühende Zukunft führen

Wien gehört zu den am schnellsten wachsenden Städten in Europa. Eine wachsende Stadt hat automatisch einen Mehrbedarf an Wohnungen, Infrastruktur, Jobs und Bildungsangeboten. Wir Wiener SozialdemokratInnen tun alles, um die hohe Qualität der umfangreichen Angebote für bald mehr als zwei Millionen Menschen sicherzustellen. Aus diesem Grund investieren wir jedes Jahr viele Millionen Euro, um unsere Stadtgesellschaft zu fördern und weiterzuentwickeln, wobei momentan die Bereiche sozialer Zusammenhalt, Jobs und Bildung im Mittelpunkt stehen.

Erst unlängst jährte sich der Beginn der Wiener Arbeiterbildungsbewegung zum 150. Mal. Diese Initiative legte 1867 einen weiteren Grundstein für die sozialdemokratische Bewegung in Österreich überhaupt. Mit dem Gratis-Kindergarten, dem verpflichtenden Kindergartenjahr, der Gratis-Nachhilfe, der Neuen Mittelschule und dem Ausbau der Ganztagschule und des Bildungscampusmodells ist Wien in Sachen Bildung Vorreiter in Österreich. Nur wir in Wien stellen sicher, dass alle jungen Menschen ungeachtet ihrer Herkunft oder ihres sozialen Hintergrundes die gleichen Chancen auf eine gute Ausbildung und damit auf ein selbstbestimmtes Leben bekommen.

Wien ist zweifellos eine der attraktivsten Städte Europas. Das liegt daran, dass wir seit Jahrzehnten auf die richtigen Themen setzen. Nicht umsonst finden 50 Prozent aller österreichischen Auslandsinvestments in Wien statt, und nicht zufällig boomt der Tourismus jedes Jahr mit Rekordwerten.

Unsere Stadt ist ein Gesamtkunstwerk. Im Zentrum stehen der Mensch und all seine Lebensbereiche und Anforderungen, um die wir uns kümmern. Gerade vor dem Hintergrund der neuerlichen schwarz-blauen Regierung ist es daher umso wichtiger, diese guten und richtigen Werte weiterhin hochzuhalten. Denn all diese Maßnahmen stellen sicher, dass Wien optimal für die Zukunft gerüstet ist. Wir werden alles dafür tun, damit Wien bei allen Veränderungen so bleibt, wie es ist: eine Stadt, in der man gut und gerne lebt!

Dr. Michael Häupl
Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien

OTTAKRING: WO DIE MODERNE AUF DIE TRADITION TRIFFT

In Ottakring ist wieder die Zukunft eingeleitet. Investitionen in die Infrastruktur durch die Stadt und EU-Fördergelder aus Brüssel haben dem einstigen Problembezirk zu einem neuen Image verholfen. Es wird wieder gern gewohnt und gearbeitet im Heimatbezirk von Bürgermeister Michael Häupl.



Johann Reinberger, FSG-Vorsitzender in Ottakring

Der Traditionsbezirk Ottakring mit seinen rund 100.000 EinwohnerInnen hat viele Gesichter. Vom Schloss Wilhelminenberg mit seinen Villen und Einfamilienhäusern hinunter über das Spital, über die Brauerei hinunter bis zu den Gürtelbögen zieht sich der Bezirk. Vor allem der Bereich Gürtelnähe und Brunnenmarkt prägte lange das eher zweifelhafte Image. „Das hat sich total geändert“, freut sich Johann Reinberger, seit 2016 FSG-Bezirksvorsitzender.

Ein Beispiel ist der auch „Orient ums Eck“ genannte Brunnenmarkt. Er ist Wiens längster Straßenmarkt. 2009 wurde der Yppenmarkt in den Brunnenmarkt eingegliedert, er ist mit rund 160 Marktständen der größte ständige Straßendetailmarkt Europas. Der Brunnenmarkt ist mit seinem bunten Ambiente ein interkulturelles Stadtgrätzl, wo Menschen unterschiedlicher Herkunft und ethnischer Zugehörigkeit zusammentreffen. Wichtig für Ottakring, da der Bezirk zu jenen mit dem höchsten Anteil an MigrantInnen zählt.

DURCHMISCHT

Rund um die Stadtbahnbögen hat sich eine beliebte Beiselszene etabliert und die Wohnhäuser sind revitalisiert und ihre Dachböden ausgebaut. Reinberger: „Viele Menschen aus der Wiener Bildungsschicht sind zugezogen. Diese Gegend ist heute bevölkerungsmäßig vorbildlich ‚durchmischt‘. Dank hoher Investitionen der Stadt in die Infrastruktur konnte das erreicht werden.“ Ottakring hat aber auch davon profitiert, dass die immer wieder gescholtene Brüsseler Bürokratie massive Fördergelder bewilligt hat.

In Ottakring gibt es auch den größten Gemeindebau Wiens. Der Sandeleitenhof mit seinen heute rund 4.000 Wohn-

einheiten wurde von 1924 bis 1928 in fünf Etappen errichtet, wobei die Parzellen für die Bauvorhaben nach dem Einfallswinkel der Sonne in einer parkähnlichen Anlage mit nur wenigen Straßen ausgerichtet wurden.

DIE BRAUEREI

Das bekannteste Unternehmen des Bezirkes ist die traditionsreiche Ottakringer Brauerei, der größte Betrieb ist allerdings das Wilhelminenspital mit mehr als 2.500 Beschäftigten. Dazu kommen noch die ehemalige Austria Tabak, heute Tobaccoland, Meisl sowie die Wiener Linien u. a. mit der Busgarage Spetterbrücke, wo 530 Menschen aus sieben Nationen beschäftigt sind. Wenig bekannt ist ein Familienbetrieb, der weltweit einen ausgezeichneten Ruf genießt. Die Firma Kienast & Holzner mit 70 Beschäftigten ist ein Spezialist für Drehteile und Zulieferer der Automobilindustrie. Reinberger: „Die Eignerfamilie hat kein Interesse, aus dem Betrieb Geld zu saugen. Daher gehen die Gewinne in die Forschung und Investitionen. Ein Erfolgsmodell.“

DUFTCOCKTAIL

Fälschlicherweise wird der traditionsreiche Schnitterzeuger Manner gerne aus dem Nachbarbezirk Hernals nach Ottakring verlegt. Reinberger: „Das liegt wohl auch daran, dass sich bei einer bestimmten Wetterlage die Abluft aus der Schnitten- und der Biererzeugung auf Höhe der Bezirksgrenze zu einem besonderen Duftcocktail vermengt.“ Auch der Hernalser Ernst Happel, die Fußball- und Trainerlegende, wird gerne Ottakring zugerechnet. Auch hier gibt es eine verständliche Erklärung. Happels zweite Leidenschaft galt dem Kartenspiel und seine Kartenrunde traf sich immer im Café Ritter nächst der Ottakringer Brauerei. Übrigens, auch das Traditionscafé steht für das neue Ottakring. Nachdem es jahrelang als Spielhöhle „mißbraucht“ wurde, ist mit einer neuen Pächterin wieder die „gute alte Zeit“ eingeleitet – inklusive einer Gedankenkecke für Happel.



Der Sandeleitenhof ist die größte kommunale Wohnhausanlage in Wien mit mehr als 4.000 Wohnungen. Seit zwei Jahren ist auch die Kulturszene Soho vor Ort.

Ansonsten wird Ottakring von kleineren Unternehmen, Einzelhandel und Gastronomie geprägt. Und genau hier liegt die Herausforderung für die gewerkschaftliche und politische Arbeit im Bezirk. Diese Herausforderung will Reinberger nun annehmen und gemeinsam mit den Gewerkschaften versuchen, mehr KollegInnen aus den Betrieben für die Mitarbeit in der FSG zu gewinnen. Betriebsbesuche

sollen eine Art Schneeballsystem zum verstärkten Bezirksengagement anstoßen. Reinberger: „Es ist unser Ziel und ich bin mir bewusst, dass wir bis zum Ziel einlaufen einen langen Atem brauchen. Vor allem dann, wenn es weiters darum geht, neue Betriebsratskörperschaften zu gründen.“ Als ausgezeichnet bezeichnet der FSG-Vorsitzende die Zusammenarbeit mit

der SPÖ und dem Bezirksvorsteher. Dieser ist übrigens regelmäßiger „Gast“ bei den Sitzungen des FSG-Bezirksausschusses. Reinberger: „Damit ist der direkte Informationsaustausch auf die direkte Art gewährleistet.“ Umgekehrt sind einige FSG-GewerkschafterInnen in der Partei

und in der Bezirksvertretung engagiert.

Generell setzt er bei der FSG-Arbeit auf eine Kombination zwischen der Diskussi-

on mit namhaften FachreferentInnen und dem „gemütlichen“ Beisammensein. In den vergangenen Monaten waren u. a. Umweltstadträtin Uli Sima, ÖGB-Präsident Erich Foglar und der FSG-Wien-Vorsitzende Christian Meidlinger zu Gast in Ottakring. Zum Ausgleich ging's zwischendurch zu einer Weinverkostung beim Weingut Cobenzl.

Unser Bezirksvorsteher ist regelmäßiger Gast bei den Sitzungen des Bezirksausschusses der FSG Ottakring

DAS FSG-WIEN-PRÄSIDIUM

Vorsitzender:



Christian Meidlinger

StellvertreterInnen:



Gabriele Berger



Dwora Stein



Hermann Greylinger

Frauen:



Renate Anderl

Landesgeschäftsführer:



Gottfried W. Sommer

PensionistInnen:



Anton Kuchynka

Vorsitzender Kontrolle:



Hannes Gruber

Bildung:



Michele Calabrese

Jugend:



Carina Köpf

FSG-Club:



Sandro Beer



Christian Hammer



Yvonne Rychly



Barbara Teiber

Schriftführer:



Helmut Gruber

Schriftführer-Stellvertreter:



Erich Rudolph

Kassier:



Alexander Sollak

Kassier-Stellvertreter:



Erich Kniezanrek



Robert Wurm



Elisabeth Kubicek



Martin Müllauer

FSG-WIEN-BÜRO-TEAM

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

Telefon: +43 (0)1 534 44-39504

Fax: +43 (0)1 534 44-100369

E-Mail: wien@fsg.at

Homepage: www.fsgwien.at

Facebook: unter „FSG Wien“



Landesgeschäftsführer
Gottfried W. Sommer
Tel.: 01/534 44-39500
E-Mail: gwsommer@fsg.at



Karin Kuchynka-Ehrlich
Tel.: 01/534 44-39502
Mobil: 0664/614 50 24
E-Mail: karin.kuchynka-ehlich@fsg.at



Franz Fischill
Tel.: 01/534 44-39266
Mobil: 0664/814 63 11
E-Mail: franz.fischill@fsg.at



Christian Zant
Tel.: 01/534 44-39503
Mobil: 0664/614 52 19
E-Mail: christian.zant@fsg.at

BEZIRKE

BEZIRKE

INNERE STADT

Martin Müllauer
wien01@fsg.at



LEOPOLDSTADT

Milan Petrovic
wien02@fsg.at



LANDSTRASSE

Elisabeth Kubicek
wien03@fsg.at



WIEDEN

Harald Rotter
wien04@fsg.at



MARGARETEN

Mag. FH Christoph Lipinski
wien05@fsg.at



MARIAHILF

Sandro Beer
wien06@fsg.at



NEUBAU

Robert Fida
wien07@fsg.at



JOSEFSTADT

Boris Jany
wien08@fsg.at



ALSERGRUND

Brigitte Niederseer
wien09@fsg.at



FAVORITEN

Franz Koskarti
wien10@fsg.at



SIMMERING

Ing. Thomas Bauer
wien11@fsg.at



MEIDLING

Walter Krobath
wien12@fsg.at



HIETZING

Michele Calabrese
wien13@fsg.at



PENZING

Herbert Beinhauer
wien14@fsg.at



RUDOLFSHEIM-FÜNFHAUS

Gerhard Hainz
wien15@fsg.at



OTTAKRING

Johann Reinberger
wien16@fsg.at



HERNALS

Anton Parahsl
wien17@fsg.at



WÄHRING

Erich Bischinger
wien18@fsg.at



DÖBLING

Stephan Simek
wien19@fsg.at



BRIGITTENAU

Dr. Mag. Ardi Mehdi
wien20@fsg.at



FLORIDSDORF

Markus Amon
wien21@fsg.at



DONAUSTADT

Christian Ringseis
wien22@fsg.at



LIESING

Alois Freitag
wien23@fsg.at





CLUBPUNKT

Sandro Beer,
Club-Vorsitzender

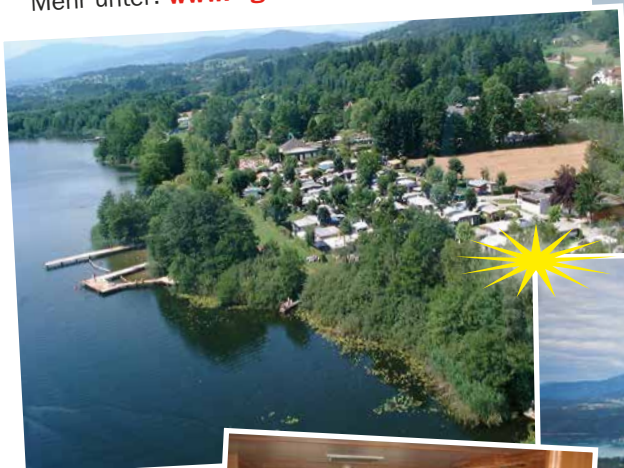
„ALTE“ KOMMUNIKATION

„Wieder mit den Menschen reden lernen, ihnen zuhören, die kleinen Probleme beachten“, so tönt es von sogenannten Politik- und Kommunikationsexperten als Botschaft gegen die angebliche Politikverdrossenheit. Wir von der FSG sind praktisch täglich mit den KollegInnen in den Betrieben und Dienststellen in Kontakt. Die kleinen Probleme sind uns nicht fremd. Wahlbeteiligungen von 80 bis 90 Prozent bei den Betriebsrats- und Personalvertretungswahlen sind nicht selten. Trotzdem oder gerade deswegen haben wir noch eine zusätzliche Variante der Kommunikation. Unseren FSG-Club.

Von der Wandergruppe, Saunarunde, Adventkranzbinden, Kegeltturnier bis hin zum Fisch- oder Ganslessen steht alles auf dem Programm. Dazu gibt es Tagesausflüge und Wochenendreisen. Im Sommer steht unser Dorf am Hafnersee zur Verfügung. Alles schon traditionell und mit steigender Beliebtheit. Alle unsere Aktivitäten bieten die Gelegenheit der Kommunikation, auch über politische Themen und klarerweise werden auch Erfahrungen ausgetauscht. Unsere Devise: Am Klavier der Kommunikation möglichst viele Tasten bedienen.

LIEBES CLUBMITGLIED!

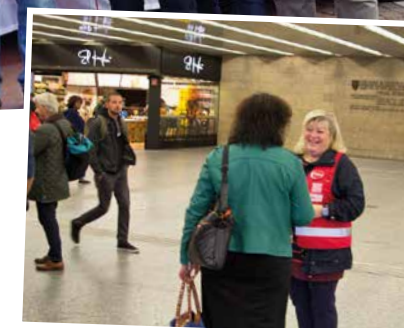
Auch 2018 besteht für unsere Mitglieder wieder eine tolle Urlaubsmöglichkeit am Hafnersee in Kärnten. Die Wohnwägen der FSG Wien bieten rundum Komfort und sind auf dem neuesten Stand. (TV-Karte inklusive)
Buchen kannst du über das Büro der FSG Wien unter 01/534 44-39504 oder per Mail an wien@fsg.at
Mehr unter: www.fsgwien.at



TAG DER OFFENEN TÜR 2017



BLITZ LICHTER



STANDPUNKT



Stephan Simek
FSG-Vorsitzender
Döbling

DAS IST UNSERE ANTWORT

Die neue Bundesregierung verspricht Veränderung und in Türkis-Blau heißt das nichts anderes als: ArbeitnehmerInnen und vor allem auch WienerInnen müssen sich „warm anziehen“. Als SozialdemokratInnen werden wir in den nächsten Jahren ordentlich dagegengalten müssen. Als GewerkschafterInnen, insbesondere als FSG Wien, stehen wir da an „vorderster Front“. Einerseits sind wir als BelegschaftsvertreterInnen in den Betrieben und Dienststellen täglich vor Ort mit den Problemen der Belegschaften konfrontiert, andererseits arbeiten wir in den Bezirken „überbetrieblich“ und in Zusammenarbeit mit der Partei. Diese Kombination bringt viele Vorteile, die wir auch im Hinblick auf die Gemeinderatswahlen im Jahre 2020 voll nutzen sollten.

BEZIRKSÜBERGREIFEND

Innerhalb der FSG Wien sind wir inzwischen so organisiert, dass wir je nach Situation bezirksübergreifend agieren, wie zum Beispiel: zwei, drei oder mehr Bezirke organisieren gemeinsam eine Veranstaltung. Oder, wie es im Nationalratswahlkampf bestens gelungen und angekommen ist: Einige Bezirke organisieren an mehreren Tagen eine Bustour durch Wien.



Anmeldung

Post: FSG Wien, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Fax: 01/534 44-100369 **E-Mail:** wien@fsg.at

Titel:	Vorname:	Nachname:
Geb.-Dat.:	Tel. Privat:	Tel. Betrieb:
Mobil-Nr.:	E-Mail:	
Adresse:	PLZ:	Ort:
Betrieb:	Gewerkschaft:	
Betriebsadresse:	PLZ:	Ort:
Werber:	Datum:	Unterschrift:



Infos und Newsletterbestellung www.fsgwien.at



KEGELN MIT DEM FSG-CLUB IM FRÜHJAHR 2018

5. 2. 2018,
5. 3. 2018,
9. 4. 2018,
7. 5. 2018 (Turnier)

Kegelbahn in der Wiener Stadthalle,
Hütteldorfer Straße 2b,
1150 Wien



NORDIC WALKING Jänner/Februar 2018

Von 9. Jänner bis
27. Februar 2018,
jeweils um 10.00 Uhr

Jeden Dienstag U2 Haltestelle Abgang
Richtung Donautadtbrücke, Ausgang
neue Donau
Jeden Donnerstag U1 Reumannplatz
Aufgang Richtung Amalienbad



HEITERER ROSENMTAG

Eine humorvolle Lesung mit
Genossen Johann Vysek am
12. 2. 2018 um 18.00 Uhr

ÖGB, Johann-Böhm-Platz 1,
1020 Wien
Raum 0404, Amalie Seidl



FISCHESSEN mit dem FSG Club

Am Freitag, den 23. 2. 2018,
und am Freitag, den 2. 3. 2018
um 19.00 Uhr

Im Bad der Wiener Linien,
Dampfschiffhafen 7,
1220 Wien

Anmeldungen zu allen Veranstaltungen im Büro der FSG Wien unter 01/534 44-39504 oder per E-Mail an wien@fsg.at

Medieninhaber: Verlag des ÖGB GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1. **Herausgeber:** Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen im ÖGB, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-39504, Fax: 01/534 44-100369 **Fotos:** ÖGB-Archiv, Thomas Reimer, Franz Fischill, Raoul Bruck, Harri Mannsberger, Mirjam Reither, Privat.
Hersteller: Verlag des ÖGB GmbH, 1020 Wien. **Jahresabo:** 15 Euro.

ZVR-Nr.: 158750011

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

 Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür
 /
 Postleitzahl Ort

Besten Dank

FSG Club-Journal